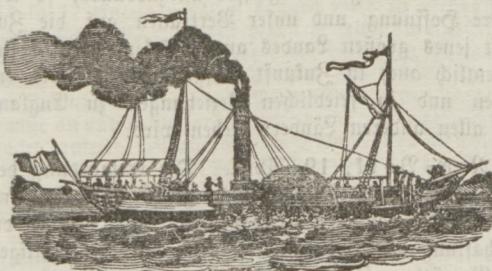


Danziger Dampfboot

Nº 103.

Mittwoch, den 3. Mai.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portehaisengasse Nr. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1865.

36ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spalte 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Netemeyer's Centr.-Büro. Annonc.-Büro.
In Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler's Annonc.-Büro.
In Breslau: Louis Stangen's Annonc.-Büro.
In Hamburg, Frankf. a. M. u. Wien: Haasenstein & Vogler.

Staats-Lotterie.

Berlin, 2. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 131ster Königl. Klasse-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlrn. auf Nr. 18,843. 39 Gewinne zu 1000 Thlrn. fielen auf Nr. 1717. 3462. 5975. 8313. 14,105. 14,367. 14,640. 17,626. 18,445. 19,117. 20,691. 24,334. 24,815. 25,890. 27,852. 31,278. 33,244. 34,022. 34,471. 36,454. 41,860. 42,338. 43,438. 45,206. 45,523. 49,591. 53,699. 55,667. 56,989. 57,643. 58,786. 67,359. 68,960. 69,919. 77,988. 79,922. 86,766. 87,033 und 94,053.

33 Gewinne zu 500 Thlrn. fielen auf Nr. 4109. 6297. 7226. 7505. 9272. 10,691. 12,468. 13,603. 15,430. 16,710. 17,044. 18,481. 19,499. 21,421. 29,519. 44,559. 46,909. 47,188. 48,456. 51,607. 54,639. 55,080. 56,259. 56,837. 63,504. 66,407. 72,774. 76,241. 84,526. 91,222. 92,782. 93,996 und 94,837.

66 Gewinne zu 200 Thlrn. auf Nr. 1437. 1959. 3385. 8750. 9167. 9643. 9933. 13,967. 14,130. 14,767. 16,484. 16,582. 17,327. 17,369. 18,228. 20,710. 21,152. 25,450. 28,707. 29,676. 29,830. 30,202. 30,720. 32,723. 34,152. 34,603. 36,707. 37,548. 38,037. 40,280. 41,111. 42,321. 44,910. 47,070. 47,247. 48,525. 48,654. 49,235. 52,130. 52,881. 55,317. 56,695. 57,217. 57,383. 60,039. 61,609. 61,942. 63,687. 63,858. 65,667. 66,998. 67,586. 67,748. 67,865. 68,887. 74,704. 75,306. 77,856. 78,456. 79,885. 84,554. 85,086. 85,285. 89,257. 89,481 u. 89,638.

Prämiennachrichten zufolge fiel obiger Gewinn von 5000 Thlr. nach Stettin bei Schwolow.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, Dienstag 2. Mai.

Das Ober-Appellationsgericht hat das gegen den Obergerichtsanwalt Henkel ergangene Erkenntnis des Obergerichts, welches denselben wegen Majestätsbeleidigung zu einer Festungsstrafe von 8 Wochen verurtheilt, bestätigt.

Wien, Dienstag 2. Mai.

Gestern Abend hielt der Ausschuss für den Zolltarif eine Berathung über den Handelsvertrag mit dem Zollvereine. Freiherr v. Hoch beschwichtigte die in der Sitzung erhobenen Bedenken. Es ist wahrscheinlich, daß die Majorität des Ausschusses den Vertrag annehmen wird.

Hag, Dienstag 2. Mai.

Die zweite Kammer nahm mit Stimmeneinheit den von einem Mitgliede der Rechten gestellten Antrag an, die Regierung aufzufordern, den Vereinigten Staaten ihr tiefes Bedauern über die Ermordung des Präsidenten Lincoln auszudrücken.

Kopenhagen, Dienstag 2. Mai.

Wie es jetzt bestimmt heißt, wird der Reichsrath im Juli einberufen, ohne daß Neuwahlen vorgenommen werden.

Petersburg, Dienstag 2. Mai.

Ein kaiserliches Manifest proklamirt den Großfürsten Alexander zum Cässarewitsch und Thronfolger. Hierdurch ist das in letzter Zeit courſirende Gerücht widerlegt, als beabsichtigte man mit Umgehung der legitimen Thronfolge des Großfürsten Alexander die Kaiserkrone auf den dritten Sohn des Czaren, den Großfürsten Vladimir zu vererben. Der neue Thronfolger hat unlängst sein 20. Lebensjahr vollendet. — Ein kaiserliches Decret dehnt das Recht der Zollbehörden, zollpflichtige Waaren, die kein Certificat besitzen, in einem Rahmen von 50 Werst fahren zu dürfen, auf die preußische Grenze aus.

Deutsches Rettungswesen zur See.

Wenn bis jetzt in Preußen fast gar keine Anstalten für Rettung von Seeleuten aus Lebensgefahr getroffen sind, so wollen wir das nicht einem Mangel an Mitgefühl für Leiden Anderer, sondern der Unkenntnis

über die Zahl von Unglücksfällen, welche an unserer Küste vorkommen, zuschreiben. Wir glauben deshalb auch, daß, sobald unser Volk eine klare Anschauung darüber erhält, wie viel Schiffe jährlich an unserer Küste stranden und wie viel Menschenleben dabei verloren gehen, die durch ein gehörig organisiertes Rettungswesen erhalten werden könnten, man sich beeilen wird, das Versäumte gut zu machen.

Um zu dieser Erkenntniß beizutragen, geben wir in Nachstehendem die Resultate, zu welchen die Betrachtung einer Karte führt, die auf Veranlassung des in Stettin zur Rettung Schiffbrüchiger in der Bildung begriffenen Vereins herausgegeben ist. Diese Karte enthält eine Übersicht aller Unglücksfälle, welche Schiffe an der Preußischen Küste in den Jahren 1857 bis 1864 erlitten haben.

Danach verunglückten an unserer Küste in dem Zeitraum dieser acht Jahre 384 Schiffe, also etwa 48 Schiffe pro Jahr.

Wenn wir auf der Karte die Küste von der Russischen bis zur Mecklenburgischen Grenze verfolgen, so finden wir, daß sich diese 384 Unglücksfälle wie nachstehend auf die einzelnen Küstenstrecken verteilen und erhalten dadurch einen Maßstab, an welchen Verdächtigkeiten Rettungsstationen am Dringendsten Noth thun.

Es fanden Strandungen und Schiffbrüche statt (verschollene Schiffe eingeschlossen):
von der Russischen Grenze bis Memel incl. 42
an der Kurischen Nehrung 19
Pillau und Umgegend 28
an der Frischen Nehrung 15
in der Danziger Bucht 17
auf der Halbinsel Hela nach See zu 28
von Großendorf auf Hela bis Leba incl. 18
Leba bis Stolpmünde incl. 21
" Stolpmünde bis Jershöft 6
" Jershöft bis Rügenwalde u. bis Colberg excl. 34
" Colberg incl. bis Cammin 26
an den Odermündungen 63
an der Küste von Rügen 54
von Barth bis zur Mecklenburgischen Grenze 13

Leider gibt uns die Karte darüber, wie viel Menschenleben bei diesen Unglücksfällen zu Grunde gingen, keine Auskunft, wahrscheinlich weil statistische Tabellen an der Küste hierüber nicht geführt worden sind. Die Zahl der ertrunkenen Seelenleute kann aber nicht geringe sein, wenn man erwägt, daß genau die Hälfte der Unglücksfälle mit dem Totalverluste der betreffenden Schiffe endete. Von den 384 Schiffen sind nur 192 vom Strand abgebracht oder vom Meeresgrunde gehoben, die übrigen 192 wurden wrack.

Seit einiger Zeit bemühen sich zwei wackere hiesige Männer unabläßig, dem Gedanken der Nothwendigkeit von Deutschen Rettungsstationen bei unserm Volke Eingang zu verschaffen. Es sind das Herr Kapitän Werner vor der Königl. Marine und Herr Kapitän Wagner, Führer des hiesigen Kaufartheischiffes India. Beide sind mit Wort und Schrift nach jeder Richtung hin thätig; Ersterer hat unter Anderem durch Veröffentlichung lebhafter und ergreifender Schilde rungen solcher hochherzigen Thaten, wie sie bereits von der Bemannung Deutscher Rettungsboote in der Nordsee ausgeführt sind, die Sympathien in Mittel- und Süddeutschland derartig angeregt, daß von dort her ihm die Mittel zur Errichtung einer Rettungs station in Leba eingesandt worden sind und fernere Sendungen in Aussicht stehen; während Letzterer seine Aufmerksamkeit besonders dem Technischen zuwendet

und wie wir hören, in Kurzem ein lehrreiches Werk über Rettungsanstalten, ihre Entstehung, Fortgang, jetzigen Zustand und Einrichtung herangeben wird.

Dem Anstoße dieser Männer ist es zu verdanken, daß man auch hier mit der Bildung eines solchen Vereins vorgehen will und daß zu diesem Zwecke Donnerstag den 4. Mai um 7 Uhr Abends im Gewerbehause eine Versammlung abgehalten werden wird, zu welcher sich nicht nur alle Diejenigen einfinden mögen, welche mit der Schiffahrt direkt zu thun haben, sondern auch jeder, der sich für das Wohl und die Erhaltung seiner Mitmenschen interessirt. Nehmen wir uns ein Beispiel an dem Vorgehen der Deutschen Nordseeländer, welche bereits drei Vereine zur Rettung Schiffbrüchiger besitzen, die segensreiche Erfolge aufzuweisen haben, und lassen wir uns nicht beschämen durch Inländer, denen — ohne daß sie gleich uns die Schrecknisse der See aus eigener An schauung kennen — schon jetzt das Verdienst gebührt, die Mittel zur ersten Rettungsstation in der Ostsee herzugeben zu haben! — b —

Berlin, 2. Mai.

— Das Amendement des Abgeordneten v. Bonin in der Militairfrage, welches die Gesamthöhe des Militairstandes zu fixiren beabsichtigt und unter dieser Voraussetzung das Militair-Budget zu bewilligen gedenkt, hat, wie wir hören, in militairischen Kreisen Aufmerksamkeit erregt, und man knüpft daran die Hoffnung auf die Möglichkeit einer Verständigung, wenngleich das in dem Amendement aufgestellte constante Verhältniß zwischen den Ausgehobenen und den Kapitulanten nicht annehmbar erscheint. Jedermann erkennt man in den maßgebenden Kreisen das Amendement für geeignet, um dasselbe als Ausgangspunkt für weitere Verhandlungen event. Annäherung zu betrachten. Wie es heißt, hat Herr v. Noon im Hinblick hierauf mit dem Antragsteller bereits eine vertrauliche Rücksprache gehabt.

— Gegen den Landrat des Schlochauer Kreises, Hrn. v. Jordan, ist die Disciplinar Untersuchung eingeleitet und ist derselbe einstweilen vom Amte suspendirt worden.

— Über Einführung einer zweckmäßigeren Handels-Goldmünze liegen bereits die Gutachten von 25 Handelsvorständen vor. Für das einstweilige Verbleiben bei der jetzigen Einrichtung sprechen fünf Vorstände, worunter Berlin, Frankfurt a. M. und Danzig; für die Einführung einer Goldmünze nach Art der Sovereigns drei, darunter Köln; für die Einführung des französischen Goldmünzsystems 16, darunter Hamburg, Wien, Königsberg, Stettin, Breslau, Karlsruhe, Kassel, Worms; für die Annahme eines Goldmünzfusses zu 6½ und 3½ Thlr. acht, worunter Hannover, Magdeburg und Nürnberg.

— Zum ersten Male seit einer Reihe von Jahren haben unsere Looterielooszweihändler eine erhebliche Niederlage erlitten. Noch liegen beinahe zehn Tage der Ziehung vor uns und bereits sind sämmtliche größere Gewinne an ihren Herrn gebracht, welches denn auch bei der noch geringen Aussicht auf Gewinn zur Folge hat, daß schon seit einigen Tagen obige Speculanen ihren noch vorhandenen Vorrah an Loosen bedeutend unterm Kostenpreise ausspieten.

— Stettin, 1. Mai. Aus guter Quelle verneh men wir, daß der hiesigen landwirtschaftlichen internationalen Ausstellung von Seiten unseres Ministeriums für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet wird. Die

Berichterstattung ist auf die umfassendste Weise organisiert, indem für die einzelnen Hauptabtheilungen der Ausstellung Special-Berichterstattungen ernannt sind, während die Vermittelung unter den einzelnen Special-Berichterstattungen und der General-Bericht dem Geh. Reg.-Rath v. Salvati übertragen ist.

Cöln, 1. Mai. Der Erzbistums-Berweser, Herr Weihbischof Dr. Baudri, hat den „Kölner Blättern“ zufolge unter dem 25. April d. J. folgende Verfügung erlassen:

Am 15. Mai d. J. sind 50 Jahre verflossen, seitdem die Rheinprovinz von dem Zuge der Fremdherrschaft befreit und mit der Krone Preußens vereinigt worden ist. Allwärts im Lande giebt sich die Absicht kund, diesen Tag in dankbarer Erinnerung an die vielen Wohlthaten, welche uns von da ab während der Zeit eines halben Jahrhunderts zugestossen sind, festlich zu begehen. Denn die Provinz hat seitdem durch Gottes gnädige Fügung und die Weisheit unserer erlauchten Könige das hohe Glück gehabt, eines ungefürsteten Friedens zu genießen, der materielle Wohlstand ist in nie geahnter Weise gestiegen und die geistigen Interessen des Volkes sind nicht minder gefördert worden. Der Kirche namentlich ist durch die besondere Huld und Weisheit der erhabenen Könige aus dem Hause Hohenzollern außer vielen anderen Gunstbezeugungen die erforderliche Selbstständigkeit gewährt worden, um ihren hohen Beruf für das zeitliche und ewige Glück des Volkes mit segensreichem Erfolge erfüllen zu können. Alles dieses legt uns die heilige Pflicht auf, Gott, dem Spender alles Guten, für so viele und große Gnaden in feierlicher Weise unseren schuldigen Dank darzubringen, und Ihn inständig zu bitten, daß Er, der Allgütige, unseren allergrädesten König und das ganze Königliche Haus segnen, erhalten und beschützen, uns aber die Gnade verleihen wolle, auch fortan unter der hohen Regierung dieses erlauchten Hauses in ungefürstem Frieden des reichen Segens von oben zu genießen. Ihm nach seinem heiligen Willen und Gesetz zu dienen und uns der ewigen Belohnung würdig zu machen. Wir verordnen hierdurch, daß zu dem Ende in den Städten, in welchen sich mehrere Kirchen befinden, in der Hauptkirche, sowie außer denselben in jeder Pfarrkirche am Montag den 15. Mai d. J. ein feierliches Hochamt mit Te Deum abgehalten und diese Feier sowohl am Vorbabende, als auch vor dem Hochamte mit allen Glocken eingeläutet werde. Gegenwärtiger Erlass soll am Sonntage vorher in allen Kirchen der Erzdiözese von der Kanzel verlesen werden.

Flensburg, 30. April. Die hiesige „Nord-Zeitung“ veröffentlicht folgende Circular-Befreiung des Herrn von Bismarck vom 18. April an die Königlich preußischen Konsular-Agenten:

Da nach Inhalt des zwischen Preußen, Österreich und Dänemark am 30. October v. J. abgeschlossenen Friedensvertrages die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg in den Küstbezirk von Preußen übergegangen sind, so haben die Angehörigen dieser Länder Anspruch auf den Beistand der Königlichen Konsular-Amtner. An Orten, an welchen sich gleichzeitig eine Kaiserlich Österreiche Konsularbehörde befindet, haben dieselben die Wahl, ob sie sich an diese oder an das Königlich Preußische Konsulat wenden wollen. Tritt der letztere Fall ein, so haben sich die Königlichen General-Konsuln, Konsuln, Vice-Konsuln und Konsular-Agenten derselben ebenso wie der Preußischen Staatsangehörigen anzunehmen. — Dabei wird unter Bezugnahme auf das Circular vom 16. November v. J. bemerkt, daß die Schleswig-Holsteinischen Schiffe zwar zur Führung der Preußischen Flagge berechtigt sind, daß aber diese Schiffe auf den Beistand der Königlichen Konsular-Amtner auch dann Anspruch haben, wenn sie unter österreichischer Flagge oder unter der provisorischen Flagge der Elbherzogthümer (blau, weiß, rot) in horizontalen Streifen mit einem gelben Felde in dem blauen Streifen) fahren.

London, 27. April. Die Organe aller Parteien drücken heute ihren Abscheu über die an dem Präsidenten Lincoln verübte Mordthat aus. Die „Times“ sagt: „Die Nachricht wird in ganz Europa mit eben so aufrichtigem und tiefem Schmerze aufgenommen werden, wie der ist, welchen sie in den Vereinigten Staaten selbst erweckt haben. Solche gräuelvollen Thaten bedecken diejenigen, von denen sie verübt werden, mit ewiger Schande und bringen die Sache, der sie, wie man voraussehen darf, dienen wollen, in Mißachtung. Hoffentlich wird es sich herausstellen, daß die Verbrechen des Wilkes Booth und seines Spießgesellen nur diesen beiden zur Last fallen und daß kein Anderer etwas damit zu thun hat. Dem in seiner Kraft gebrochenen und geschlagenen Süden konnte die Beseitigung Lincoln's und Seward's in keiner erdenklichen Weise zu Gute kommen. Die nur zu wahrhafte Wirkung wird eine Steigerung des leidenschaftlichen Hasses und der Erbitterung sein, woran alle Pläne eines Wiederaufbaues der Union scheitern werden. Andererseits verräth das Herumfahren mit dem Messer auf der Bühne vor den Augen des entsefsten Publikums und der Ruf „Sic semper tyrannis!“ die Eitelkeit von Menschen, die sich gern gleich Herostratus um jeden Preis unsterblich machen möchten, sollte auch die Welt darüber zu Grunde gehen.“ Ueber die Befähigung des neuen Präsidenten, seinen Posten in geeigneter Weise auszufüllen, spricht sich die „Times“

mit dem allergrößten Misstrauen aus. — Kurz nach Eintreffen der Nachricht vom Tode des Präsidenten Lincoln fand eine Versammlung von Parlaments-Mitgliedern aller Parteien statt und es ward folgende Adresse an den Gesandten der Vereinigten Staaten unterzeichnet, die denselben gestern Abend überreicht wurde: Wir, die unterzeichneten Mitglieder des britischen Hauses der Gemeinen, haben mit dem tiefsten Abscheu und Bedauern gehört, daß der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika durch eine gewaltthötige Handlung des Lebens beraubt worden ist; und wir wünschen dem gegenwärtig in London weilenden amerikanischen Gesandten unsere Theilnahme wegen des traurigen Ereignisses auszudrücken, so wie unsere Hoffnung und unser Vertrauen auf die Zukunft jenes großen Landes auszudrücken, welches sich hoffentlich auch in Zukunft aufgelärter Freiheit erfreuen und in friedlichen Beziehungen zu England und allen anderen Ländern stehen wird.

New-York, 19. April. Die Ermordung des Präsidenten, der Mordversuch gegen Seward und seine Folgen und die Spannung, mit welcher die Verhaftung der Verbrecher erwartet wird, beschäftigen die Gemüther fast ausschließlich. Der Mayor von New-York hat den heutigen, als den Begräbnistag Lincoln's, und den morgenden Tag, auf welchen ehedem ein Dankfest für die Siege der Union angefeiert war, zu Tagen der Nationaltrauer, der Buße und des Gebetes erklärt. Des Präsidenten Leiche soll in Illinois zur Erde bestattet werden; die Trauerfeierlichkeiten in Washington gehen heute vor sich und von der Hauptstadt ab wird der Transport in Philadelphia, New-York und allen bedeutenderen Städten der Route anhalten, damit die Leiche daselbst ausge stellt werde. — Mr. Seward und sein Sohn Friedrich befinden sich besser; man glaubt, daß beide genesen werden. Als einstweiliger Staatssecretair fungirt William Hunter, seit langen Jahren Bürbaurvorsteher im Staatsministerium. — In einer Ansprache an eine Deputation aus Illinois, erklärte Präsident Johnson, daß er Berrath stets für das größte aller Verbrechen angesehen habe und daß die Strafe auch dem entsprechend zugemessen werden müsse. — Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, in Washington zumal unter dem Personal des Ford'schen Theaters, ferner in Baltimore und in Monroe. Einer der Gefangenen hat sich als Mitglied eines Komplottes angegeben, dessen Zweck nicht die Ermordung, sondern die Aufhebung des Präsidenten gewesen sei, um ihn als Geisel nach dem Süden zu schaffen. In Richmond sollen der Gymnast Mays, Richter Campbell und alle auf Parole daselbst verweilenden konföderirten Offiziere in Arrest gebracht worden sein, um während der gerichtlichen Untersuchung, die wegen des Mordes ange stellt worden, in Gewahrsam gehalten zu werden. Wie angegeben wird, hat es sich herausgestellt, daß die Charfreitagsverschwörung nicht nur gegen Lincoln und Seward, sondern auch gegen den Vice-Präsidenten, den General Grant und alle Mitglieder des Kabinetts gerichtet war. Der Mensch, welcher den Mordversuch gegen Seward ausgeführt hat, ist eingebracht worden. Als sein Name wird Suratt angegeben. Er soll in seinem eigenen Hause in Washington, geragt in Bekleidung und mit Roth bespritzt heimkehrend, verhaftet worden sein. Mit Major Seward und den Dienern konfrontirt, wurde er sofort als der Verbrecher identifizirt. — Den Behörden von Rochester und Ogdensburg ist von General Peck die Anzeige zugegangen, daß Banden konföderirter von kanadischem Gebiete aus einem Raubzug gegen diese Städte im Schilde führten.

Von den wenigen Kriegsschauplätzen, welche noch übrig geblieben sind, treffen günstige Nachrichten ein. Das lange belagerte Mobile ist in der Gewalt der Unionstruppen. In der Nacht des 8. eroberte Canby das sogenannte spanische Fort mit 30 Geschützen und die Fortification von Blakeley, gegenüber der Stadt, mit 20 Kanonen und 2400 Gefangenen. Bald darauf zogen die Konföderirten sich aus Mobile zurück und am 12. marschierten die Bundesstruppen ein. In North Carolina hat General Stoneman ein Corps konföderirter, 3000 Mann stark, unter Gardiner und Pemberton geschlagen und gesprengt; er machte 1364 Gefangene, eroberte 14 Geschütze, und besetzte darauf am 13. die Stadt Salisbury. — General Johnston hat sich, einer Schlacht ausweichend, aus Raleigh zurückgezogen; Sherman hat den Platz, die Hauptstadt North Carolina's, besetzt. Ob die Angabe, daß Johnston Verhandlungen mit Sherman angeknüpft habe, um eine Capitulation unter gleichen Bedingungen, wie Lee, zu erwirken, faktisch begründet ist, läßt sich noch nicht entscheiden.

Locales und Provinzielles.

Danzig, den 3. Mai.

Der General-Director der kgl. Museen zu Berlin, Herr v. Olfers, hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Häufig kommt der Fall vor, und mit dem täglich mehr erleichten Verkehr immer häufiger, daß Funde von Münzen und andern antiquarisch der Erhaltung werthaften Gegenständen gleich bei ihrer Auffindung zerstreut oder an die nächsten Unterhändler verkauft werden, um dann nicht selten, wenn die Hoffnung auf größeren Gewinn getäuscht wird, oder die Furcht, von dem Eigentümer des Bodens in Anspruch genommen zu werden, erwacht, in den Schmelziegel zu wandern, und so, ganz abgesehen von der Ergänzung der Sammlungen, der wissenschaftlichen Verwerthung für die Archäologie und Vaterlandskunde entzogen zu werden. Um diesem Uebelstände, soviel von meiner Seite geschehen kann, abzuholen, erkläre ich hiermit, daß die Finder bei Einwendung des Fundes an die Königl. Museen mit Sicherheit darauf rechnen können, jedenfalls den vollen Metallwert und nach Maßgabe der Bedeutung und Seltenheit der Gegenstände einen angemessenen höheren Werth zu erhalten, welcher nach erfolgter Einigung sofort ausgezahlt wird. Wenn öffentliche Sammlungen der Provinz die Mittel haben, den Anlauf des Fundes in einem gegebenen Falle zu sichern, so werde ich gegen dieselben gern zurücktreten, und in diesem Falle nur wünschen, der allgemeine Nebersicht wegen eine Notiz über denselben zu erhalten.“

§ Am heutigen Tage begeht Herr Ober-Post-Secretair Heller sein fünfzigjähriges Dienst-Jubiläum. Schon um 5 Uhr Morgens wurde dem würdigen Jubilar von einer eigens aus Post-Unterbeamten dazu gebildeten Capelle ein Standchen gebracht. Um 8 Uhr beglückwünschte ihn eine aus den ältesten Post-Unterbeamten des hiesigen Post-Amtes gebildete Deputation. Herr Ober-Post-Director Bormann überreichte ihm demnächst, im Auftrage des Herrn Ministers für Handel pp., den rothen Adlerorden IV. Classe. Zum Zeichen der allgemeinen Liebe und Hochachtung empfing der Jubilar um 12 Uhr Mittags aus den Händen des im Namen sämtlicher Beamten des Danziger Ober-Postdirections-Bezirks erschienenen Comités zum Andenken an die seltene Feier ein äußerst geschmackvoll gearbeitetes, silbernes Seidel. Ein Festessen zu Ehren des noch sehr rüstigen Jubilars wird die Collegen im Locale der Leutholzischen Weinhandlung vereinigen.

§ Herr Defonomie-Commissarius Waas, hierselbst ist zum Dekonomie-Commissions-Rath ernannt.

§ In der vorletzten Sitzung des Handwerker-Vereins hielt Herr Dr. Bulckow einen Vortrag über Joh. Sebastian Bach, dessen 100jähriger Sterbetag am 28. Jan. 1850 gefeiert worden. Bach, den 21. März 1685 zu Eisenach geboren, stammt aus einer deutschen Tonkünstlerfamilie, aus der über 50, zum Theil sehr berühmte Musiker hervorgegangen sind. Der Ruf dieses Mannes hat im Laufe von fast anderthalb Jahrhunderten nicht nur keine Abnahme erlitten, vielmehr ist es erst der Neuzeit vorbehalten, einen tieferen Blick in sein innerstes Wesen zu werfen, ihn mehr und mehr verstehen und ihm nachzuhören zu lernen. Wenn er auf allen Gebieten der Musik Bedeutendes leistete, ist er in der Kirchenmusik und namentlich in Kompositionen für die Orgel, sowie im Orgelspiel bis jetzt unerreicht geblieben. Wir dürfen ihn mit Recht den Begründer und Vater der deutschen Tonkunst nennen. Seine 10 hinterlassenen Söhne, sämtlich bedeutende Musiker, haben dennoch ihren großen Vater nicht zu erreichen vermocht. — Der sehr interessante Vortrag wurde beifällig aufgenommen. — Zu Bibliothekaren wurden die Herren Vagt und Hein gewählt. — In der vorigestrichen Sitzung des Handwerker-Vereins hielt Herr Dr. Hein einen Vortrag „Über Gifte.“ Der Herr Redner erklärte das Wesen derselben, sowie die Art und Weise, wie die verschiedenen Gifte auch verschieden auf den menschlichen Körper, oder auf einzelne Theile derselben einwirken, oder gar tödten. Herr Dr. Hein unterschied mineralische, vegetabilische und thierische Gifte, wie er auch der giftigen Gifte erwähnte, nannte einige Gegenmittel und Gegengifte und erläuterte das Verfahren, welches man in Vergiftungsfällen bis zur Ankunft des Arztes zu beobachten habe. — Herr Dr. Brandt, als befannter Freund der Vollständigkeit, erwähnte noch eines Giftes, welches aber im Gegenteil von anderen Giften selten das Lebensglück zerstört, vielmehr um so erfreulicher und angenehmer wirkte, wenn die gegebene Menge eine recht groÙe ist, es sei „die Milgit.“ — In der nächsten Sitzung wird über das Coalitionsgebot debattirt, sowie über Kindergärten Vortrag gehalten werden.

§ Herr Polizei-Commissarius Goerip, der bereits früher in der Polen-Prozeß-Angelegenheit thätig gewesen ist, hat auf telegraphische Requisition des Herrn Ober-Präsidenten sich wiederum sogleich an die polnische Grenze begeben müssen.

§ Bei der gestrigen Canton-Sammlung der Reihe Niederstadt und Schäßburg gerieten mehrere Leute in aufgeregtem Zustande in Streit, aus welchem sich eine bedeutende Schlägerei entspann. Eine große Anzahl Polizeibeamte mußte requirierte werden, um die Ruhe wieder herzustellen und Mehrere in Arrest zu bringen.

§ Dem Eigentümer Lubenthal in Gr. Plehnendorf ist gestern Nachmittag das ganze Gehöft, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Stall abgebrannt.

In Bromberg weilte in voriger Woche eine außerordentliche Polizei-Commission, bestehend aus dem Regierungsrath Noffel aus Posen und dem Criminal-Commissarius Crustius aus Berlin, deren Absendung zu dem Zwecke veranlaßt worden sein soll, den fortgesetzten Untrüben der Polnischen Emigration auf die Spur zu kommen. Wie es heißt, ist es dieser Commission gelungen, eine Niederlage zur

Beförderung nach Warschau bestimmter revolutionärer Correspondenzen aus Paris zu entdecken und in Besitz zu nehmen. Auch sollen drei Personen verhaftet, zwei davon aber wieder in Freiheit gesetzt werden sein.

Gerichtszeitung.

Schwurgerichts-Sitzung am 1. Mai.

Präsident: Hr. Stadt- u. Kreis-Ger.-Rath Hahn; Staatsanwalt ist vertreten durch Hrn. Professor Lave; Verteidiger: Hr. Justiz-Rath Völz und Herr Justiz-Rath Pöschmann.

I. Fall. Wegen Urkundensfälschung und schweren und einfachen Diebstahls im Rückfalle: Der Schiffszimmergesell Felix Otto Schneider, 28 Jahre alt, schon vielfach bestraft.

Der Angeklagte, der ein unordentliches Leben führte, hatte im vorigen Jahre die Absicht, nach Amerika auszuwandern und suchte sich zu diesem Zweck auf unredliche Weise die Geldmittel zu verschaffen. Nachdem er bemerkte, daß sein Schlaflwirth, der Schneidergeselle Franz Kolinski hier selbst, in seiner Kommode einen Revers über 150 Thlr., welche derselbe bei der hiesigen Privatbank eingezahlt, aufbewahrte, war er sofort entschlossen, sich in den Besitz desselben zu setzen, um so das zur Reise nötige Geld zu erlangen. Während Kolinski in einer Nacht im Monat Dezember v. J. fest schlief, nahm er aus dessen ausgezogenen Kleidern den Schlüssel zu der Kommode, öffnete diese vermittels derselben und entwendete den Revers. Mit diesem begab er sich am Tage darauf nach der Privatbank hier selbst, stellte sich den Beamten derselben als Franz Kolinski vor, indem er den Revers vorlegte und auf denselben die Summe von 50 Thlr. verlangte. Es wurde ihm hierauf eine Quittung über die auf sein Verlangen zu zahlenden 50 Thlr. Kapital nebst 12 Sgr. Zinsen zur Unterdrift vorgelegt. Nachdem er unterzeichnete, war er der Hoffnung, daß Geld augenblicklich einzustecken und dann das Weite suchen zu können. Seine Hoffnung aber schlug fehl. Der von ihm unter die Quittung gesetzte Name „Franz Kolinski“ erregte Mißtrauen. Man vermutete jedoch, daß eine Fälschung vorlag, und zogt ihm das Geld nicht aus. — Nachdem Schneider seine Schlaflstelle bei Kolinski verlassen, begab er sich zu einem seiner Bekannten, dem Pionier Rakow und bat diesen um Nachtherberge. Rakow erfüllte die Bitte. Zum Dank dafür stahl ihm der Beherbergte ein Paar Stiefel im Werthe von 3 Thlrn. Hierauf begab sich Schneider bei einer Witwe Krause in Schlaflstelle und setzte hier seine Diebereien fort. Nachdem er 1½ Woche diese Schlaflstelle inne gehabt, verschwand er plötzlich, worauf einzelne Hausbewohner bemerkten, daß ihnen mehrere Sachen, welche sie auf dem Boden aufbewahrt hatten, verschwunden waren. Der unverehelichte Marie Brodda fehlten aus ihrem auf dem Boden stehenden verschlossenen Kasten ein Shawl-Zuch im Werthe von 5 Thlrn. und eine Brosche im Werthe von 15 Sgr. — Schneider wurde bald darauf ergriffen und räumte ein, den Kasten vermittels seines Staubenschlüssels geöffnet und die beiden genannten Gegenstände aus demselben genommen zu haben. Nun mehr der Urkundensfälschung, des einfachen und schweren Diebstahls angelagt, wurde er durch das Verdict der Herren Geschworenen in allen drei Fällen für schuldig erklärt und zwar ohne Annahme von Milderungsgründen. Der hohe Gerichtshof verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer.

II. Fall. Auf der Anklagebank wegen Wechselseitigkeit — der Mühlenbesitzer Ambrosius Schart aus Brentau, 33 Jahre alt, Landwehrmann, bisher noch nicht bestraft.

Der Mühlenbesitzer Schart aus Brentau hatte, um sich Geld zu verschaffen, durch Vermittelung des Kaufmanns Woydelkow hier selbst zwei Wechsel in Verkehr gebracht. Der eine datirte vom 5. Decbr. 1863, lautete auf 200 Thlr., hatte ein Ziel von 3 Monaten, war unter dem Namen Selinski ausgestellt, in blanco gerichtet und von dem Mühlenbesitzer Ambrosius Schart acceptirt. — Der andere datirte vom 15. März 1864 über 250 Thlr., zahlbar nach drei Monaten, war ebenfalls unter dem Namen Selinski, außerdem aber noch unter dem Namen der Ehefrau des Schart, welche von ihm getrennt lebt, ausgestellt und gerichtet und gleichfalls von Schart acceptirt. Diese beide Wechsel wurden, da sie Schart nicht bezahlte, bei dem hiesigen Commerz- und Admiraliatäts-Collegio eingeklagt. Als Selinski im Prozeß wegen des ersten Wechsels eine Vorladung zum gerichtlichen Termin erhielt, war ihm gänzlich unbekannt um was es sich handelte; nur so viel erfuhr er von dem insinuierenden Boten, daß die Vorladung eine Sache betreffe, bei welcher nicht nur er, sondern auch Schart beteiligt sei. Selinski sandte deshalb seine Vorladung zu Schart und bekümmerte sich weiter gar nicht um den Prozeß. Es erging demnächst das Erkenntniß, in welchem sowohl Selinski wie Schart zur Zahlung der Wechselseitigkeit verurteilt wurden. Als der Postbote Krüger dem Schart eine Erkenntniß-Ausfertigung überbrachte, fragte dieser denselben, ob er nicht auch für Selinski eine solche habe. Als Krüger diese Frage bejahte, bestimmt ihn Schart, ihm die Selinskische Ausfertigung zu übergeben, um, wie er versprach, sie dem Adressaten einzuhändigen. — Schart erfüllte jedoch sein Versprechen nicht und Selinski erfuhr nicht, daß er zur Zahlung verurteilt worden war. Indessen wurde gegen Schart, da er keine Zahlung leistete, Personal-Arest verfügt. Als nunmehr Selinski erfuhr, daß sich Schart im Schuld-Gefängniß befand, sah er erst, in welcher Gefahr er schwante. Zur Abwendung derselben begab er sich schnell zu Schart, und dieser gestand ihm denn auch unumwunden die von ihm begangene Fälschung ein. Auch auf der Anklagebank gestand er dies ein, wie er denn auch zugab, daß ihm seine Ehefrau nicht die Erlaubnis gegeben, ihren Namen auf den Wechsel zu

setzen. Da der Herr Verteidiger die Annahme von mildernden Umständen beantragte, war trotzdem die Mitwirkung der Herren Geschworenen nötig. Das Verdict derselben lautete auf Schuldig ohne Annahme von mildernden Umständen. Der hohe Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und zu einer Geldbuße von 200 Thlrn. evtl. noch 3 Monate Zuchthaus.

Schwurgerichts-Sitzung am 2. Mai.

Präsident: Hr. Stadt- u. Kreis-Ger.-Rath Hahn; Staatsanwalt: Hr. v. Wolff; Verteidiger: Hr. Justiz-Rath Walter.

I. Fall. Auf der Anklagebank wegen Wechselseitigkeit in 12 Fällen der Geschäfts-Commissionair Rudolph Nagroki, 34 Jahre alt, bereits bestraft.

Der Angeklagte hat sich in den Jahren 1862 und 1863 in 12 einzelnen Fällen dadurch Geld zu verschaffen gewußt, daß er Wechsel, auf denen er selbst als Aussteller figurirte, hinsichtlich der Accepte der bezogenen Personen fälschlich anfertigte und diese Wechsel mittels seines Giro's gegen Zahlung der um gewisse Procente verkürzten Wechselsumme an andere Personen weiter bezog. Die gefälschten Wechsel lauteten fast alle auf die Summe von 49 Thlrn. 29 Sgr. mit einem Ziel von 3 Monaten. — Der Angeklagte war in der gestern gegen ihn stattgehabten Schwurgerichts-Verhandlung vollkommen geständig und wurde zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren und zu einer Geldbuße von 1200 Thlrn. event. noch 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

Bermischtes.

** Berlin. Die „Ger.-Btg.“ schreibt: Gestern Morgen war in Berlin das schauerliche Gerücht verbreitet, in Pankow auf einem Acker, unter stark mit Kalk verseptem Dünger, wären wenigstens ein ganzes Dutzend Kinderleichen entdeckt worden, und vernehmen wir darüber folgendes Nähere. Ein Mädchen, welches dort über einen Acker ging, worauf mehrere große Düngerhaufen lagen, hatte aus einem derselben das Bein einer kinderleiche hervorragen sehen und der dortigen Polizei von ihrer Entdeckung Anzeige gemacht. Die Polizei verfügte sich auch bald an Ort und Stelle, der Dünger wurde umgeworfen und durchsucht, und es fanden sich darin zehn Kinderleichen, die aber schon sehr stark in Verwesung übergegangen waren und nach dem Spritzenhause gebracht wurden. Die Besitzerin des Ackers gab an, daß sie den in der Entbindungsanstalt in der Dorotheenstr. 5 sich ergebenden Dünger gepachtet habe, und hätte sie ihren Knecht abgeschickt, einige Fuhren zu holen, was immer spät Abends und Nachts geschieht. Der Kastellan der Anstalt habe nun den Knecht angewiesen, auch den Inhalt einer ausgemauerten Grube mitzunehmen und es war dies diejenige, worin die Früh- oder Feblaburten geworfen und zu ihrer raschen Zersetzung mit Kalk bedeckt werden, aus der die kleinen Leichen als Dünger aufgeladen worden. Die Entrüstung über die Art und Weise, wie hier mit den Resten menschlicher Wesen umgegangen worden, ist in der Stadt eine eben so gerechte, wie allgemeine.

** Der Schriftsteller Dr. Karl Schilivian, eine namentlich in Theaterkreisen viel gekannte Persönlichkeit, ist nach längerem Krankenlager am Freitag gestorben.

** Auf der letzten Reise des Kaisers von Rußland fühlte sich ein Kosack aus dem Gefolge auf der Station Hamm mit mehreren andern Personen des Gefolges verlaßt, aufzusteigen und gelangte erst wieder an den Person, als der Specialtrain Sr. Majestät schon in voller Eile weiter gen Westen rollte. Man kann sich die zweifache Verlegenheit des Steppensohnes leicht vorstellen. Die Kosaken von 1813 und 1814 verstanden wenigstens einige Worte Deutsch: Vater, Mutter, Schnaps, Sauerkraut und ähnliches. Unser jetziger Kosack aber wußte kein Steppenswörtchen, weder Deutsch noch Französisch. Auch war zu Hamm kein Dollmischer zu finden. Also Gestikulationen, die, wie wir hören, ungemein lebhaft wurden, als man bei dem ersten nach Köln gehenden Zuge den guten Mann trotz seines Sträubens in ein Coupé nöthigte und ihn der wohlbüchigen Direktion der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft überwältigte. Indes auch von dieser hatte Niemand die Russische Sprache cultivirt und die Noth war nicht geringer, wie zu Hamm. Abermals wurde gestikuliert und zum Schluss der Fremdling wiederum in ein Coupé des nächsten Zuges nach Berlin genöthigt, um ihn dort an die Adresse der Kaiserlich Russischen Gesandtschaft zu befördern, wo selbstverständlich die Sprachnot ein Ende hatte.

** Bekanntlich wurden in Berlin im Dezember v. J. von einem Frauenzimmer, 40 bis 45 Jahre alt, die das Deutsche gebrochen, mit englischem Accent sprach, zwei kleine Kinder gestohlen. Dieselbe führte den Namen Ramsden, hatte bei einer Predigerwitwe in der Behrenstraße gewohnt, mehrere Male die Entbindungs-Anstalt besucht und es verstanden, die beiden Kinder ihren Müttern, die sie unehelich geboren, abzulocken, worauf sie spurlos aus Berlin verschwunden war. Jetzt hat man endlich erfahren, daß sie die geraubten Kinder nach Calais gebracht und ihrem Manne, mit welchem sie dort zusammentraf, als die ihrigen vorgezeigt hat. Sie ist gegenwärtig in Paris ermittelt worden.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 3. Mai.

Weizen, 350 Ratt, alt 129.30pf. fl. 460; 126.27pf. fl. 432½; 126pf. fl. 430; frisch 130pf. fl. 435; 128.29pf. fl. 420, 422½; 126pf. fl. 410; 125pf. fl. 405; 115.16pf. fl. 324 pr. 85pf. Roggen, 123pf. fl. 250; 126pf. fl. 255 pr. 81½pf. Kleine Getreide, 112pf. fl. 213. Weiße Erbien fl. 320, 332½ pr. 90pf.

Horn passirt und nach Danzig bestimmt vom 29. April bis incl. 2. Mai.

490½ Ratt Weizen, 566 Ratt Roggen, 43 Ratt Kleinfutter.

Meteorologische Beobachtungen.

3	8	339,50	6,7	Südl. flau, thalw. bewölkt.
12		338,99	14,7	do. do.

Schiffahrt im Hafen zu Neufahrwasser

pro Monat April 1865.

Ginge t. Segelg. 352	Abgef. Segelsch. 70
do. Dampfch. 21	do. Dampfch. 17

Summa 373 Sch.	Summa 87 Sch.
Davon kamen aus:	Davon gingen nach:

128 englischen Häfen	49
86 preußischen	3
51 dänischen	—
31 schwed. u. norwegischen	19
27 schleswig-holsteinischen	1
21 holländischen	8
8 mecklenburgischen	—
4 hannoverschen	—
3 lübeckischen	1
3 belgischen	1
3 französischen	—
2 hamburgischen	—
2 bremischen	2
2 oldenburgischen	—
2 sizilianischen	—
— russischen	2
— spanischen	1

87

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: Ballast 203, Steinkohlen 90, Heeringe 18, Stückgüter 17, Salz 6, Kalksteine, Cement je 4, Steinkohlen u. Stückgüter, Steinkohlen u. Mauersteine, Eisen, Obst, Süßfrüchte, Kalk je 2, Gypsteine, Steinkohlen u. Theeröl, Steinkohlen u. Roheisen, Steinkohlen u. Coal, Coal u. Stückgüter, Coal u. Mauersteine, Eisenbahnschienen, Alt-Eisen, Kaffee, Stückgüter u. Petroleum, Stückgüter u. Dachpfannen, Stückgüter u. Ballast, Dachpfannen, Cement u. Guano, Cement u. Schlemmkreide, Schiefer, Soda, Scheine, Heeringe u. Wein, Schiffsbauholz je 1 Schiff.

Von den abgesegelten Schiffen hatten geladen: Verschied. Getreide 23, Weizen 20, Roggen 19, Holz 10, versch. Getr. u. d. Güter 3, Stückgüter 2, Süßfrüchte, Salzfleisch, Weizen u. Erbsen, Weizen u. Roggen, Weizen u. Salzfleisch, Weizen u. Saat, versch. Getr. u. Salzfleisch, Roggen u. Erbsen, Erbsen, Ballast je 1 Schiff.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 2. Mai:

Sutherly, Stalling, v. Cardiff, m. Schienen. Tellies, junge Jan u. Margaretha, v. Hamburg, m. Stückgütern. Thomas, Margaret Edward, v. Aberdeen, m. Ballast.

Gesegelt: 16 Schiffe m. Getreide, 10 Schiffe m. Holz u. 8 Schiffe m. Ballast.

Angekommen am 3. Mai:

Clark, Janet, v. Liverpool, m. Salz. Amundsen, Linea, v. Hougsund, m. Heeringen. Olhoff, Anna Margar., v. Newcastle, m. Gütern.

Gesegelt: 6 Schiffe m. Getreide, 3 Schiffe m. Holz u. 4 Schiffe m. Ballast.

Wieder gesegelt: Steinhöfel, Olga.

Ankommen: 1 Brigg u. 2 Schoner.

Wind: Nö., S.

Angekommene Fremde.

Englisches Haus:

Kaiserl. Franzö. Consul de la Garde a. Danzig. Rittergutsbes. v. Montowski a. Samter. Die Kaufl. Baumgartner a. Loele i. d. Schweiz u. Chenet a. Lüttich. Fr. Eplattinier a. Bauditen. Rittergutsbes. v. Keltisch n. Gattin a. Stein in Ostpreußen. Lieut. v. Keltisch a. Königsberg. Landr. v. Brauchitsch a. Kap. Die Kaufl. Kleiber a. Dresden u. Reis a. Hamburg.

Hotel de Berlin:

Geh.-Rath v. Platzen aus Berlin. Rittergutsbes. v. Kaiserling a. Lissowo. Die Kaufl. Guse a. Stettin, Biermann a. Bremen, Henschel a. Barmen, Grochmann a. Hamburg u. Gordes a. Breslau. Baron v. Kayserring jun. a. Lissowo bei Thorn. Fabrikant Finger a. Solingen. Rentier Zöllner a. Dresden. Die Kaufleute v. Jarocynski a. Skurz, Philipp a. Aachen, v. Radzewski u. Skielny a. Berlin, Wallersbrunn a. Hamburg, Baling a. Magdeburg, Hantelmann a. Bremen, Dames a. Stettin, Handke u. Schuster a. Nürnberg.

Walter's Hotel:

Obrist u. Com. d. 1. Ostpr. Artill.-Brig. Hrklt a. Königsberg. Hauptm. u. Comp.-Chef i. 4. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 5 Bergius a. Bartenstein. Hauptm. v. Colomb a. Breslau. Die Rittergutsbes. v. Zelenksi n. Sohn a. Borrek, Görz a. Kobissa, v. Rycharzki n. Sohn a. Bonovo u. Görz a. Gerasdau. Dr. med. v. Drone v. S. M. Fregatte „Nisus“. cand. theol. Dulbeuer a. Gr. Gemlin. Rentier Gutzeit a. Smazin. Die Gutsbes. Mück a. Emilsdorf u. Pieper a. Löbna. Landwirth v. Windisch a. Zeilensee. Kaufmann Shaw a. London. Frau Justizräbin Meyer u. Frau Kreisrichter Lasse aus Thorn. Fr. Pieper a. Smazin. Pr. Vieut. u. Komp.-Führer im Landwehr-Bataillon zu Osterode Fuß aus Wartenburg. Gutsbes. Iwoniak a. Rynsk b. Thorn u. Ryns a. Ruzkoff. Die Comtoiristen Carl a. Copenhagen u. Radtke a. Danzig. Zimmermfr. Siewe a. Neustadt. Unteroffizier im 1. Landwehr-Hus.-Regt. Lig a. Baczynewo. Kaufm. Kreuzer a. Hagen. Die Landwirth v. Windisch a. Wilmendorf u. v. Sydon a. Rathstube. Gutsbes. Kluge a. Neukirch. Die Kaufm. Jacobjohn aus Berlin u. Heger a. Berlin.

Hotel zum Kronprinzen:

Die Kaufm. Warschinski a. Berent, Wolff a. Neheim, Löwenwald a. Hamburg, C. Stobbe a. Grauden, H. Stobbe a. Teggenhof u. v. Nien a. Elbing. Fabrikant Schrader a. Stettin. Landwirth Lemke a. Schönwerder. Rentier Rohwer a. Prenzlau. Rittergutsbes. Heine a. Stangen-

berg. Gutsbes. Möller a. Kürsten. Pfarrer Schmeer a. Plomowden. Die Kauf. Lachmann a. Thorn und Rosenkranz a. Elbing.

Schmelzer's Hotel zu den drei Mohren:

Die Kauf. Suchlandt a. Landsberg a. W., Tuber a. Breslau und Tuschowski a. Elbersfeld. Partikulier Thülsner a. Königsberg. Fabrikbes. Sparpartner aus Bautzen. Schauspielerinnen B. Mayer, B. M. und R. Le Seur a. Elbing. Rentier Kleimann a. Halle a. S. Fabrikant Wiselski a. Königsberg. Die Kauf. Reinland a. Potsdam u. Reidorf a. Insterburg.

Hotel d'Oliva.

Die Gutsbes. Henneberg a. Germendorf und Görke a. Bogechnen. Die Kauf. Walstäbe u. Cohnheim aus Berlin u. Galmar a. Remscheid. Dekonom Edelbüttel a. Bülow. Die Agenten Schumacher a. Moscou u. Lorenz a. Breslau. Gutsbes. Jacobi a. Naupiecken. Amtmann Flüsse a. Blumenau. Die Kauf. Meyer a. Oppenheim a. Grünhagen und Alexander aus Königsberg. Juwelier Reinhard a. Breslau.

Hotel de Thorn:

Die Gutsbes. Wille a. Starzard in Pom., Arent a. Schneidemühl u. Alan a. Lissau. Die Kauf. Becker u. Kupfal a. Magdeburg. Bodenstein a. Halle a. S., Lemke a. Pasewalk, Brücken u. Becker a. Danzig. Dekonom Odel a. Elbing. Pr. - Lieut. v. Gersdorff a. Berlin. Landwirth Segler a. Saviat. Die Kauf. Dunker aus Bepiphalen, Janke a. Bromberg, Kronhof a. Dresden u. Neumann a. Stettin. Die Gutsbes. Lohrenz a. Thorn u. Köhler a. Posen. Mühlensmstr. Barnack a. Culm. Die Gutsbes. Vollmann a. Königsberg, Heyse a. Nafel, Rosbach a. Stolp u. Strebler a. Swinemünde. Kauf. Schäfer a. Erfurt, Jacoby a. Leipzig u. Gerlach a. Pillau.

Deutsches Haus:

Regierungs-Geom. Clotten a. Garthaus. Steuermann Röber a. Quedlinburg. Gutsbes. v. Gablen a. Zahna. Kaufm. Böller a. Königsberg. Gutsbesitzer v. Kochow a. Labes. Die Kauf. Fuchs a. Baumbach u. Greinert a. Stuhm. Fabrikant Schnellmann a. Genf. Inspector Zimnack a. Wangen. Kaufm. Both a. Berlin.

Lotterie-Losse, 1/1, 1/2, einige 1/4 u. 1/8 4. Kl. noch sehr billig bei M. Schereck, Berlin, N. Schönhauserstr. 15. Bestell. per Telegr., per Postvorsch. oder gegen Einsendung des Betrags oder Theilzahlung.

Über die vorzüglichen Eigenschaften des:

ROB LAFFECTEUR

approbiert in Frankreich, Österreich, Russland, Belgien verweisen wir des Weiteren auf die bei allen Depositorien vorräthige Broschüre über die vegetabilische Heilmethode des Dr. Boyveau-Laffecier.

Der Rob Laffecteur, dessen Wirksamkeit seit fast einem Jahrhundert anerkannt ist, ist ein blutreinigender vegetabilischer Syrup, leicht verdaulich und von angenehmem Geschmack. — Dieser Rob wird von den Aerzten aller Länder empfohlen zur Heilung der Hautkrankheiten sowie im Allgemeinen der, aus verdorbenen Säften und dem Blute entstehenden Leiden. Den Syrups aus Saraparille und Seifenkraut u. weit überlegen, ersetzt der Rob den Leberthran und das Jod-Kaliuim.

Der Rob Laffecteur — nur dann autorisiert und als ächt garantiiert, wenn er die Unterschrift Giraudéau de St. Gervais trägt, — ist namentlich ersprichtlich um neue und veraltete ansteckende Krankheiten, ohne Anwendung mercurieller Substanzen gründlich und rasch zu heilen.

Zu finden: Berlin bei Grunzig u. Co.

Königsberg bei J. B. Oster.

General-Dépot in Paris, 12 rue Richer.

Bor Fälschung wird gewarnt. Jedemal den Streifen verlangen, welcher den Stöpsel bedeckt und die Unterschrift: „Giraudéau de St. Gervais“ trägt.

28. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“

DER PERSONLICHE Schutz.

28. Auflage.

In Umschlag versiegelt.

Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig.

In Danzig in Léon Saunier's Buchhandlung.

28. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius

Rthlr. 1 1/3 = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfang schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Achte nicht.

Ein im Ton und Auszern sehr gutes polyphoner Pianino ist sofort zu verkaufen

Bleihof Nr. 8, 1 Treppe.

Hiermit mache ich Einen geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß mir von dem Vorstande des Wohl. **Allgemeinen Consumentvereins**, der Markenverkauf übertragen ist; auch theile ich gleichzeitig mit, daß ich selbst, für alle Artikel, in meinem **Seide-, Band-, Wolle-, Baumwolle-, Garn-, Papier-, Schreibmaterialien-, Parfümerie- und Kurz-Waaren-Geschäft**, Marken des oben genannten Vereins, in Zahlung nehme, und bitte ich um gütigen Zuspruch.

J. W. v. Kampen,
Kalkgasse 6, am Jacobstor.

Die Kaiserlich Russische Gesandtschaft bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. Mai d. J. an die Visirung der Pässe und Beglaubigung von Dokumenten in ihrer Kanzlei denselben Gebühren unterliegen sollen, die bereits in den Kaiserlichen Consulaten in Preußen und Mecklenburg, namentlich in Königsberg, Memel, Danzig, Stettin und Rostock erhoben werden.

Berlin, den 20. April 1865.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Herrn **August Wötzel** als Theilnehmer in mein **Weiß-Waaren-, Gardinen- und Möbelstoff-Geschäft** aufgenommen habe.

Das Geschäft wird in der bisherigen Weise unter der Firma

Böttrich & Wötzel

(vormals: Schubert & Meier)

fortgeführt.

Indem ich für das mir unter der alten Firma seit 20 Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen Dank abstatte, bitte ich dasselbe auch auf die Neue geneigtest übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

C. L. Böttrich.

Zum Besten Karl Guzikow's erscheint im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig eine Volksausgabe (vierte Auflage) des Romans

Die Ritter vom Geiste

in 9 Bänden zu 15 Sgr.

Um jedem Einzelnen im deutschen Publikum Gelegenheit zu geben, seine Theilnahme an dem tragischen Geschick eines der hervorragendsten Geister unserer Zeit zu beteiligen, veranstaltet die Verlagsbuchhandlung im Einverständnis mit der Familie des Dichters eine wohlfelde Volksausgabe dieses Romans, der anerkanntermaßen zu den besten Werken Guzikows gehört und als gefungenes Spiegelbild der deutschen Zustände nach 1848 bleibenden Wert behält. Da ein wesentlicher Theil des Ertrags dem Dichter zufliest, darf die regte und allgemeine Begeisterung des deutschen Publikums erwartet werden.

Alle Buchhandlungen nehmen Unterzeichnungen an. Der erste Halbband (zu 7 1/2 Sgr.) ist soeben erschienen; in Danzig vorrätig in der

Léon Saunier'schen Buchhandlung.
(Gustav Herbig.)

Kleiderkattune

1/4 breit in höchst geschmackvollen Mustern und guter Qualität von 4 1/2 Sgr. ab empfehlt

Adalbert Karau,

Langenmarkt 20, vis-à-vis dem Engl. Hause.

Alle Weine

ohne Traubensaft, leicht, kalt, in drei Tagen (1 1/2 Thlr. per Eimer) zu machen und zwar ohne alle Apparate, wird franko gelehrt nur auf Franko-Einführung von 10 Sgr. an Schmidt, Leipzig, Schloßgasse 7.

Fleischergasse 46. der Milit. - Kaserne gegenüber sind 2 freundl. Zimmer nebst Kabin. m. auch ohne Möb. u. Beköst. in ganz od. geth. an einz. junge Leute zu verm.

Bad Elster

bei Adorf im Königl. Sächsischen Voigtlande.

Größnung der Saison: am 15. Mai.

Schluss: am 30. September.

Mineralquellen: 5 salinisch-salinische Stahlquellen, reich an Kohlensäure, schwefelsaurer Natron, Chlornatrum, kohlensaurer Natron und kohlensaurer Eisenoxydul; 1 Glaubersalz-Sauerling.

Moorbäder (salinischer Eisenmoor.)

Gute Kuh- und Ziegen-Molken (unter ärztlicher Controle täglich frisch bereitet).

Frische Kräutersäfte.

Gefündeste Lage in romantischer Waldgegend; vorzügliche Bademusik; Telegraphenstation; Post-Verbindung mit der Stadt Plauen, Hauptstation der Sächsisch-Baierischen Staatseisenbahn.

Gut eingerichtete Hotels und Logirhäuser; dergl. Restaurationen, unter welchen eine israelitische Speise-Wirtschaft in Aussicht. Lesecabinets und Leih-Bibliotheken; Gelegenheit zum Unterricht von Kindern aus den höhern Ständen.

Der Königliche Brunnen- und Bade-Arzt Herr Hofrath Dr. Fleischig, und die Herren Badeärzte Dr. Bechler, Dr. Kohl, Dr. Löbner ertheilen freiwillig jede, in das ärztliche Fach einschlagende Auskunft.

Bad Elster, im Monat Mai 1865.

Der Königl. Badecommisar.
von Paschwitz.

Heilung der Lungenschwindsucht

(Tuberkulose) naturgemäß, ohne innerliche Medizin. Adresse: R 49 poste restante Coburg.
(Franco gegen franco.)

Lehrslinge für's Schuhmacherhandwerk
finden Aufnahme Brodbänkengasse Nr. 42.
H. Wenzel.